

importierten fremdländischen Blumen nichts anfangen. Glücklicherweise haben sich einige Fachfirmen schon seit längerem auf einheimisches Saatgut für Blütenpflanzen und -gräser spezialisiert.

Sofern Sie probeweise eine kleine Blühwiese in Ihrem Garten anlegen möchten, können Sie im Frühjahr und Herbst bei der Kur- und Stadtinformation die Probe-Samentütchen „Blühender Saum“ erwerben. Eine Packung reicht für einen Quadratmeter Wildblumenbeet. Es handelt sich ausschließlich um einheimische Blütenpflanzen.

In Nutzgärten werden die Blütenstände von Rosenkohl, Zwiebeln und blühendem Lauch gern besucht. Thymian oder Bohnenkraut sind nahrhafte Kräuter – für uns Menschen und Wildbienen gleichermaßen.

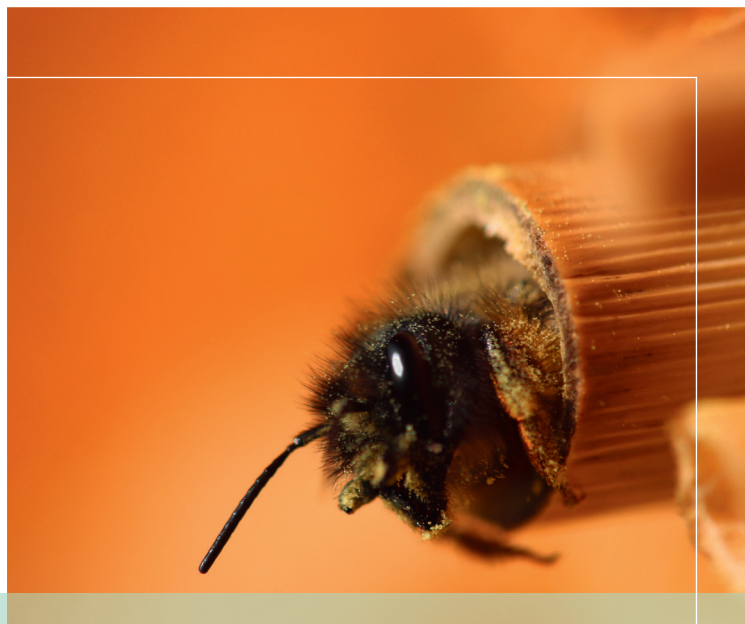
#### Informationen zum Thema

Es gibt eine Vielzahl von empfehlenswerten Broschüren, Faltschältern und Internetseiten, die Ihnen weiterhelfen können.

Wer mehr zum Thema Wildbienen wissen möchte, kann sich zum Beispiel beim Hessischen Umweltministerium unter [www.bienen.hessen.de](http://www.bienen.hessen.de) informieren.

Die Kreisgruppe des BUND Rotenburg hat eine wunderbare Broschüre über Wildbienen, den Bau von Nisthilfen und die Schaffung von Lebensraum für die Tiere erstellt. Sie kann als PDF-Datei unter [www.rotenburg.bund.net](http://www.rotenburg.bund.net) heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare sind bei dem Verband ebenfalls erhältlich.

Eine vorbildliche Broschüre über Nisthilfen für Wildbienen und Wespen hat der Naturgarten e. V. herausgegeben. Sie kostet 5 € und ist bei dem genannten Verein erhältlich.



[www.koenigstein.de](http://www.koenigstein.de)



Blühflächen anlegen – Nisthilfen anbieten

#### Herausgeber:

Stadt Königstein im Taunus  
Burgweg 5  
61462 Königstein im Taunus

Foto Insektenhotel: Birte Sterf  
Übrige Fotos: pixabay.com

## So können Sie Wildbienen und Wespen helfen

## Wildbienen schützen

Wildbienen sind unglaublich wichtig – für den Naturhaushalt und auch für uns Menschen. In Europa sind etwa 150 verschiedene Nutzpflanzen und rund 80 Prozent der Wildpflanzen abhängig von der Bestäubung durch Insekten. Die Wildbienen sind dabei unverzichtbar. Doch durch unsere ausgeräumte Landschaft, Pestizide und abgedichteten Gebäude verlieren Bienen immer mehr an Lebensraum und nehmen dramatisch ab. Mehr als die Hälfte unserer rund 580 heimischen Bienenarten sind mittlerweile gefährdet.

Durch die Anlage einer Blühwiese mit einheimischen Wildblumen und -gräsern neben dem Kurbad möchte die Stadt Königstein das Nahrungsangebot für die Wildbienen in unserer Stadt verbessern. Zudem werden in Zukunft verschiedene städtische Grünflächen ebenfalls mit Wildblumensaatgut neu eingesät oder extensiv gemäht. Zudem hat der Königsteiner Bürger Detlef Bock ein mustergültiges Insektenhotel gebaut und der Stadt Königstein für die Blühwiese gespendet. Das Insektenhotel bietet den Wildbienen zahlreiche Nistmöglichkeiten. Wir freuen uns, wenn Sie das Insektenhotel besuchen.

Doch auch Sie können den bedrohten Insekten helfen, sofern Sie über einen Balkon oder Garten verfügen.

Durch blütenreiche Gärten und entsprechende Blütenpflanzen können Sie das Nahrungsangebot für Wildbienen verbessern. Nisthilfen, wie Insektenhotels oder auch nur einzelne Nistangebote, wie eine Dose mit Niströhrchen, helfen den Tieren ebenfalls.

### Solitär oder sozial

Wer bei Bienen nur an Honigbienen denkt, liegt bei Wildbienen jedoch falsch. Wildbienen sind keine „wilden“ Bienen. Vielmehr versteht man unter diesem Begriff Bienenarten, die keinen Honig herstellen, in der Regel kein Bienenvolk bilden und fast immer allein (solitär) leben. Ausnahmen sind insbesondere Hum-



mel, deren Königinnen jedes Jahr einen neuen, einjährigen Staat gründen. Wespen zählen nicht zu den Bienen, sind jedoch ebenfalls wichtig für unseren Naturhaushalt. Verschiedene Arten leben ebenfalls solitär, andere bilden einjährige Staaten.

### Geschickte Baumeister

Die Vielfalt der Möglichkeiten, ein Nest anzulegen, ist bei den Wildbienen verblüffend. Sandbienen und Furchenbienen graben Höhlungen ins Erdreich. Mauerbienen bauen ihre Nester in verschiedenste Hohlräume, wie leere Schneckenhäuser, hohle Stängel oder Löcher in Wänden. Blattschneiderbienen trennen Stücke aus Blättern heraus, mit denen sie Hohlräume im Boden oder in morschem Holz auskleiden. Löcherbienen sammeln stattdessen Harztröpfchen oder Lehm, wieder andere nutzen kleine Steinchen oder zerkaute Blätter zu einem Pflanzenmörtel.

## Vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten

Sowohl an den Blütenpflanzen auf dem Balkon und im Garten wie auch an den Nisthilfen lassen sich fliegende Insekten sehr schön beobachten. Vom Frühjahr bis zum Spätsommer sammeln bei gutem Wetter viele Bienen und Hummeln an den Blütenpflanzen Pollen und Nektar. Solitäre Wespen und Wildbienen sind bei Sonnenschein an Insektenhotels und anderen Nisthilfen zu sehen. Anders als die in Staaten lebenden Honigbienen und sozialen Wespen verteidigen solitär lebende Bienen und Wespen ihre Nester nicht. Man kann sich also ohne Angst den Tieren nähern und sie beim Bauen und Versorgen ihrer Nester beobachten.

## Verschiedene Nisthilfen anbieten

Viele Bienen- und Wespenarten nutzen für ihre Nachkommen Löcher im Holz, in hohlen und markhaltigen Pflanzenstängeln, im Erdreich oder an Steilwänden. Ein sogenanntes Insektenhotel oder einzelne Nisthilfen bieten entsprechende Nistmöglichkeiten für die Tiere. Zurzeit kann man überall preiswert Insektennisthilfen kaufen. Diese sind leider häufig mit Fichtenzapfen, Holzwole, Weichholzscheiben und ähnlichem Material gefüllt. Doch damit können Wildbienen und andere Insekten nichts anfangen. Sofern Sie selbst Nisthilfen herstellen möchten oder wissen möchten, auf was Sie bei einem fachgerechten Insektenhotel achten müssen, geben wir Ihnen am Ende des Informationsblattes Hinweise zu empfehlenswerten Broschüren.

## Viele Blüten – viele Bienen

Bienen sind für sich und ihre Nachkommen auf Pollen und Nektar der Blüten angewiesen. Je blütenreicher Wiesen, Wegeränder und Gärten sind, desto höher ist die Chance, dass sich die bedrohten Tiere hier wieder ansiedeln. Dabei ist es wichtig, heimische Pflanzen zu verwenden; denn viele Insekten haben sich auf einzelne heimische Pflanzen spezialisiert und können mit